

# KLIMAANGST

## ECO-ANXIETY UND PSYCHOTHERAPIE BEFRAGUNG

### **Sehr geehrte Damen und Herren,**

bis auf die Grundfesten zerstörte Häuser, überschwemmte Straßenzüge, sich in Sturzfluten verwandelnde Bäche und ausgelöschte Menschenleben – die schockierenden Bilder der sich in diesem Sommer ereigneten Flutkatastrophen im Salzburger Land sowie im deutschen Landkreis Ahrweiler dominierten über Wochen hinweg die mediale Berichterstattung und – insbesondere in Deutschland – politische Debatten. Von zahlreichen Forschenden wurden diese Naturkatastrophen als mittelbare Folge des fortschreitenden Klimawandels bezeichnet.

Neben derartigen Katastrophen wird eine direkte Gesundheitsgefährdung durch den Klimawandel auch auf andere Weise in der Literatur diskutiert: Physische Beeinträchtigungen wie die Dysbalance körpereigener Regulationssysteme oder psychische Beeinträchtigungen wie Stimmungs- und Verhaltensänderungen, Depressionen oder Schizophrenie sind nur ein Ausschnitt derartiger direkter Folgen des Klimawandels auf das menschliche Wohlbefinden [1].

Über diese Beeinträchtigungen hinaus ist jedoch auch das Phänomen der Angst vor dem Klimawandel und seinen Folgen in den Fokus der Forschung geraten. Dass Angst vor dem Klimawandel, im Jahr 2017 als sog. „Eco-Anxiety“ erstmals begrifflich definiert [2], ein für die psychotherapeutische Praxis bedeutendes Phänomen sein könnte, zeigen mehrere Untersuchungen:

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Befragung von Teilnehmern an einer Demonstration der Klima-Protestbewegung „Fridays for Future“ in Wien gaben 33,5 % der Teilnehmer an, aufgrund des Klimawandels sehr oder ziemlich ängstlich zu sein, in einer repräsentativen Studie zu Ängsten in Deutschland, äußerten 40 % der Befragten Angst vor dem Klimawandel und seinen Folgen [3].

Bedauerlicherweise liegen jedoch noch kaum Daten zu einem etwaigen Umgang mit Patienten, die derart gelagerte Ängste vor dem Klimawandel haben, vor. In diese wissenschaftliche Lücke soll im Rahmen einer Masterarbeit mit dem vorläufigen Arbeitstitel

*„Bewusstsein von Psychotherapeuten sowie von psychotherapeutisch tätigen Ärzten für psychische Störungen aufgrund von Ängsten im Kontext des Klimawandels und dessen Einflussnahme auf die Psychotherapie“*

vorgedungen werden. Hierbei wäre Ihre Unterstützung als Psychotherapeut:in respektive psychotherapeutisch tätige:r Mediziner:in von großer Bedeutung. Wir würden Sie daher ersuchen, an einer kurzen Online-Befragung (Dauer ca. 15 Minuten) teilzunehmen. Diese ist wie folgt erreichbar:

<https://onlinebefragungen.sfu.ac.at/Klimaangst/>

Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit unter [Klimaangst.befragung@gmail.de](mailto:Klimaangst.befragung@gmail.de) zur Verfügung. Betreut wird die Masterarbeit von Frau Prof. Dr. Christiane Eichenberg und Herrn Dr. Jan van Loh.

Mit freundlichen Grüßen



Simon Leebmann.

Studienkoordination

Prof. Dr. Christiane Eichenberg.

Betreuung des Projekts

Dr. Jan van Loh

[1] Palinkas L., Wong M. Global climate change and mental health. *Current Opinion in Psychology* 2020, 32:12–16

[2] Clayton S., Manning C. *Mental Health and Our Changing Climate: Impact, Implications and Guidance*. Washington D. C.: American Psychological Association; 2017, S. 29, 68

[3] Römstedt B. et al. *Die Ängste der Deutschen 2021 – Ängtestudie*. Wiesbaden: R+V-Versicherung; 2021